



GEMEINDE GURMELS

Markante Jahreszahlen

9000 bis 4000 v.Chr.

In der mittleren Steinzeit sind Jäger und Fischer in der Region ansässig.

1. bis 5. Jahrhundert n.Chr.

Siedlungsspuren und ein Friedhof auf dem Dürenberg zeugen von Besiedelung und Grundbesitz in der Römerzeit.

5. bis 10. Jahrhundert n.Chr.

Ein bedeutendes Gräberfeld mit schönen Beigaben und einzelnen Steinsärgen zeugt von der Besiedelung auf dem Dürenberg in der merowingisch/ karolingischen Zeit. In dieser Zeit wurde auf dem Dürenberg bereits eine erste einfache Kirche gebaut.

9. bis 10. Jahrhundert n.Chr.

Gründung der Kirche St. German, welche als Zentrum der Grosspfarre Gurmels alleiniges Bestattungsrecht besitzt.

14. Jahrhundert

Das Gebiet rund um Gurmels steht unter der Herrschaft der Herren von Vivers, Eigner der Schlösser von Vivers.

1186 – Erste schriftliche Nennung von Gurmels als 'Cormulnes'.

1228

Die Chronik von Estavayer bezeichnet den Namen der Pfarrei Gurmels in der Pfarreiliste des Bistums Lausanne im Dekanat von Avenches erstmals mit 'Cormunt' und 'Cormunet'.

1228 – Die Pfarrkirche St. German von Gurmels wird erstmals erwähnt.

1240

Erste Erwähnung des deutschen Namens Gurmels, spätestens zu diesem Zeitpunkt war die Germanisierung abgeschlossen.

1293

Die Herren von Pont erben Gurmels vom letzten Ritter von Vivers. Lehensherr war der Graf von Tierstein.

1339 – Die Marienkirche auf dem Dürenberg wird erstmals erwähnt

1363/1396 – hiess es Curmmonnes, Cormones, Gurmels.

1416 bis 1493

Das Recht zur Verleihung des Kirchenamtes in Gurmels obliegt der Familie Solerio von Morges.

1442

Der Graf von Tierstein verkauft Gurmels samt seinen weiteren Gütern der Stadt Freiburg, wo sie fortan zur 'Alten Landschaft/Anciennes Terres' gehören.

1474

Die Kapelle Wallenbuch wird gebaut. Sie wurde 1599 vergrössert und nach dem Brand 1676 restauriert. Der Freiburger Chorherr Jakob Raemy stiftete 1737 eine Kaplanei. 1810 wurde von der Gemeinde eine grössere Kapelle erbaut. Sie hat wie die frühere die heilige Barbara als Patronin. Die letzte Auffrischung fand 1949 statt.

1525 – Ein Grossbrand zerstört Teile des Dorfes Gurmels.

1577 – Die Urbanuskapelle von Liebistorf wird von der Dorfschaft gebaut.

1605

Einem weiteren Grossbrand fallen 34 Firsten samt Kirche und Pfarrhaus zum Opfer. Die Kirche wurde anschliessend vermutlich weitgehend neu erbaut.

1614 – Die Kapelle Cordast wird von einem privaten Stifter erstellt.

1676 – Die 1599 vergrösserte Kapelle Wallenbuch wird restauriert.

1737 – Die Kapelle Wallenbuch wird mit einer Kaplanei ergänzt.

1798

Nach der Auflösung des patrizischen Stadtregimes durch französische Revolutionstruppen wird Gurmels im Rahmen der Neuorganisation der Verwaltung zunächst dem 'Bezirk Murten' (bis 1803), dann dem 'Bezirk Freiburg' (bis 1839) und hierauf dem 'Deutschen Bezirk' (bis 1848) zugeteilt.

1800

Die Kapelle Grossguschelmuth wird von der Dorfschaft errichtet. Die Kaplanei kommt 1825 dazu.

1810

Die Kapelle Wallenbuch wird von der Gemeinde grösser neu erbaut und 1949 zuletzt renoviert.

1830

Die politischen Gemeinden werden errichtet. Aus den Dörfern und Weilern der alten Pfarrei Gurmels entstehen 9 politische Gemeinden. Der Obigkeitliche Beschluss gefiel nicht allen Dörfern; Gurmels wird weiterhin als Zentrum betrachtet.

1838

Die Urbanuskapelle von Liebistorf wird neu errichtet und 1974 zuletzt renoviert.

1848

Bei der Gründung des Bundesstaates wird Gurmels dem 'Seebezirk' zugeteilt.

1855

Auf einer Schulkarte des Kantons Freiburg ist Kleingurmels eingezeichnet und erstmals in der Gemeindefliste erwähnt

1891

Für 14'229 Franken wird dank Peter Roggo, Kaplan in Guschelmuth (1855-1890 Pfarrer in Gurmels), das Altersheim Hospiz St. Peter erbaut.

1899/1900

Die Pfarrkirche St. German bekommt ein dreischiffiges Langhaus

1902

Das in einem Bauernhof untergebrachte Gemeindearchiv samt älteren Dorfakten aus der Zeit vor 1830 verbrennt.

1941

Hubert de Vevey (Prof. am Kollegium) entwirft im Auftrag des Staatsrates das Wappen von Kleingurmels. Auch dieses Wappen der Neuzeit geht auf das Wappen der Herren von Vivers zurück.

1962/63

Die Pfarrkirche St. German zu Gurmels wird aussen renoviert und 1972/73 innen renoviert.

1978

Durch Fusion mit Gurmels wird die Gemeinde Monterschu (46 Einwohner) aufgehoben.

1979 – Die Kapelle Cordast wird nach 1783 und 1941 zum dritten Mal renoviert.

1982

Kleingurmels wird in die Selbständigkeit geschickt und die 102-jährige Verwaltungsgemeinschaft mit Gurmels beendet.

1982 -1985 – Die Marienkirche auf dem Dürenberg wird restauriert

2000

Durch Fusion mit der Gemeinde Kleingurmels (130 Einwohner), zählt Gurmels erstmals über 1500 Einwohner.

2002

Nach dem jüngsten Aus- und Umbau gibt es im Altersheim Hospiz St. Peter zusätzliche Einerzimmer mit Nasszellen.

2002

Am 28. Juni nehmen die Gemeindeversammlungen von Gurmels (97 zu 1), Guschelmuth (73 zu 0), Liebistorf (74 zu 61) sowie Wallenbuch (37 zu 17) die Vereinbarung über den Zusammenschluss der Gemeinden an. Die Gemeinde Gurmels besteht jetzt aus insgesamt sechs Dörfern wächst sprunghaft auf eine Einwohnerzahl von 2579 Personen an. Der Fusionsbeitrag des Staates beträgt insgesamt rund 525'000 Franken.

2005

Rückwirkend auf den 1. Januar 2005 hat die Gemeinde Cordast mit der Gemeinde Gurmels fusioniert.

2010

Einweihung Neubau Gemeindeverwaltung und Erweiterung Orientierungsschule